

Die außergewöhnliche Fassade des Teatre-Museu Dalí

# **Figueres**

47.000 Einwohner

Dank ihres Dalí-Museums verzeichnet die Hauptstadt des Alt Empordà vor allem zur Sommersaison einen regen Ausflüglerstrom. Immerhin zählt das von Dalí selbst konzipierte "Teatre-Museu" zu den meistbesuchten Ausstellungen ganz Spaniens.

Die lebhafte Industrie- und Handelsstadt ist im Sommer Ziel zahlreicher Kurzbesucher, von denen viele aus Frankreich stammen. Zwar kommen die meisten wirklich des Dalí-Museums wegen, doch gibt es auch noch andere Anreize, wie man anhand der zahlreichen Spirituosengeschäfte vermuten darf. Die Mehrzahl der Ausflügler fährt jedoch noch am gleichen Tag wieder ab und überlässt Figueres seinen Einwohnern. Wer hier hängenbleibt, freut sich über den hübschen Hauptplatz Rambla, auf dem am Abend eine ganze Menge Betrieb herrscht, über die sauberen Gassen der Fußgängerzone und über die eine oder andere, vom Besucherstrom übersehene, aber gleichwohl reizvolle Sehenswürdigkeit.

Die Orientierung fällt leicht in Figueres. Die Nationalstraße N II von La Jonquera nach Girona verläuft in weitem Bogen östlich der Stadt. Das geschäftige Zentrum konzentriert sich um die platanenbestandene Rambla. An ihrer Nordostecke zweigt die Fußgängerzone Carrer Girona ab, im weiteren Verlauf Carrer de la Jonquera genannt. Von der Südwestecke der Rambla gelangt man über den Carrer Lausaca zur Plaça del Sol an der Durchgangsstraße Richtung Grenze beziehungsweise Girona.

#### **Sehenswertes**

Teatre-Museu Dalí: Zwischen 1961 und 1974 wandelte Dalí das Stadttheater von Figueres, das 1939 durch einen Brand zerstört worden war, in sein "Theater-Museum" um. Mit diesem Museum, das im Ganzen als großes surrealistisches Kunstwerk zu betrachten ist, schuf Dalí sich selbst ein Denkmal und seiner Heimatstadt eine Besucherattraktion allerersten Ranges. Schließlich handelt es sich um eine der beliebtesten Kunstausstellungen Kataloniens und auch um eine der meistbesuchten ganz Spaniens. Mehr als eine Million Eintrittskarten werden pro Jahr verkauft; so ist es wahrhaft kein Wunder, dass sich regelmäßig lange Schlangen vor dem Eingang bilden. Figueres ist jedoch bei Weitem nicht das einzige Pilgerziel aller Fans des "Göttlichen". Das "Dalí-Dreieck" der Costa Brava umfasst dazu noch sein Wohnhaus in Portlligat bei Cadaqués sowie das Schloss in Púbol, das er seiner Frau Gala schenkte.

Ganz im Stil des Künstlers zeigt sich schon das Äußere des Museums mit seinen blutroten Wänden, den steinernen Broten an der Fassade und den typischen weißen Beton-Eiern auf dem Dach. Im Inneren trifft der erstaunte Besucher auf Dalí in Reinkultur - wer nur eine Gemäldegalerie erwartet, unterschätzt den Einfallsreichtum des Meisters, Zuviel sei hier nicht verraten. nur dies: Absolut erlebenswert ist das Potpourri verschiedenster Wahnwitzigkeiten allemal, ob es sich nun um das "Regentaxi" am Eingang oder den "Mae-West-Saal" handelt ... Einen bestimmten, vorgegebenen Rundgang gibt es ohnehin nicht: Der Besucher muss sich, wie noch von Dalí persönlich angeordnet, schon selbst seinen Weg durch diesen surrealistischen Traum suchen. Übrigens sind im Museum nicht nur Werke Dalís, sondern auch anderer Künstler zu sehen, darunter sogar Arbeiten eines wahren Großmeisters: "Caprichos" in der typischen Handschrift von Goya, die von Dalí partiell verändert wurden. Daneben beherbergt das Gebäude die so genannte "Col·lecció Dalí-Joies", eine Sammlung von Dalís Goldschmiedearbeiten, die mit derselben Eintrittskarte wie das Museum zu besuchen, jedoch über einen separaten Eingang an der Pujada del Castell zu erreichen ist.

An der Plaça Gala i Dalí, zu erreichen auch über Treppen von der Fußgängerzone, gut beschildert. Ticketkauf am besten vorab über die Homepage. (Am Schalter vor Ort werden nur Restkarten verkauft.) Um Warteschlangen zu vermeiden, gelten Eintrittskarten für konkrete Zeitfenster. Einlass von Juli bis August tägl. 9-19.15 Uhr, September 9.30-17.15 Uhr, Oktober bis Dezember Di-So 10.30-17.15 Uhr, vom 6. Januar bis Mitte Februar geschlossen, März bis Iuni 9.30-17.15 Uhr, Eintritt inkl. der "Col·lecció Dalí-loies" 20 €: für Studenten und Rentner gelten jeweils ermäßigte Preise. Im August ist das Dalí-Museum auch nachts von 22 bis 1 Uhr zugänglich - ein Erlebnis für sich! Eintritt nachts 22 €, mit Führung 27 €, Reservierung für diese nächtlichen Besuche ist ab etwa Anfang Juli möglich und sehr ratsam: www.salvador-dali.org.

Museu de l'Empordà: An der Nordostecke der Rambla. Das älteste Museum
der Stadt, nach einem Besuch im DalíMuseum für manchen möglicherweise
nicht skurril genug ... Ausgestellt sind
Skulpturen und Gemälde katalanischer
Meister verschiedener Perioden sowie
archäologische Funde aus griechischer
und römischer Zeit. Der Zugang zu den
wechselnden Ausstellungen der Sala
L'Escorxador ist gratis.

Di-Sa 10-20 Uhr (Winter bis 19 Uhr), So 10-14 Uhr; Eintritt 5 €, mit der Eintrittskarte des Dalí-Museums sowie jeden ersten So im Monat gratis. Rambla 2, https://museuemporda.org.



Museu de l'Empordà

#### Ein katalanisches Genie des 20. Jh.: Salvador Dalí

Salvador Dalí wurde am 11.5.1904 in Figueres geboren. Schon als Vierzehnjähriger stellte er seine ersten Gemälde aus. 1921 begann Dalí sein Studium an der Kunstakademie Madrid, bei dem er auch Federico García Lorca und Luís Buñuel kennenlernte. Schon damals neigte er zur Exzentrik, trug ein weites Cape, Wickelgamaschen und eine Baskenmütze. Während politischer Unruhen wurde er als vermeintlicher Rädelsführer von der Akademie ausgeschlossen, dann jedoch wieder aufgenommen. Den endgültigen Rausschmiss leitete Dalí selbst ein, als er sich der Prüfungskommission verweigerte: "Da keiner der Professoren der Akademie San Fernando kompetent ist, mich zu prüfen, gehe ich wieder."

1929 traf Dalí in Cadaqués die gebürtige Russin Elena Diakanoff, genannt Gala – und war sofort unsterblich verliebt. Die exzentrische, fast ein Jahrzehnt ältere Diva wurde nicht nur zur Geliebten und zum meistgemalten Modell Dalís, sondern auch zum stabilisierenden Element im Leben des weltfernen, in Alltagsdingen völlig unpraktischen Künstlers. Es war alles andere als eine bürgerliche Liebe, doch sie hielt – über zahlreiche Dreiecksbeziehungen und Affären Galas hinweg – ein halbes Jahrhundert lang, bis zu Galas Tod. Die Liaison mit der Russin führte zu einem Bruch Dalís mit seiner Familie. So zogen die beiden zunächst nach Paris, wo Dalí sich den Surrealisten anschloss und Max Ernst, Man Ray und viele andere kennenlernte, kehrten dann jedoch nach Katalonien zurück. Sein Haus in Portlligat wurde zu einem Treffpunkt der Avantgarde, die hier wilde Partys feierte. Dalís Werke jener frühen Jahre, (Alp-)Traumbilder zerfließender Formen, ungewöhnlicher Konstellationen und falscher Perspektiven, gelten als von der Sigmund Freuds beeinflusst. Er selbst sprach von



Unter der Glaskuppel des Museums: ein Dalí im Großformat

"Kritischer Methode der Paranoia". Aus den Dreißigern stammen auch die wohl bekanntesten Bilder, zum Beispiel das berühmte Motiv der "weichen Uhren". Doch Dalí malte nicht nur, er schuf eine Fülle an plastischer Kunst und surrealistisch geprägter Gebrauchsgegenstände, arbeitete außerdem an mehreren Filmen mit, darunter "Un chien andalou" und "L'âge d'or". Regie führte jeweils sein Freund Luís Buñuel.

1940 zogen Dalí und Gala in die Vereinigten Staaten, in denen Dalí schon früher Erfolge gefeiert hatte; Auslöser der Emigration war der Einmarsch Hitlers in Frankreich. Dalí wurde zu einem der bestbezahlten Künstler der USA – nicht umsonst prägte André Breton aus seinem Namen das Anagramm "Avida Dollars" (etwa: "Giert nach Dollars"). 1948 kehrte ein vom Surrealismus ab- und der katholischen Kirche zugewandter Dalí aus den Staaten zurück nach Portlligat, gefeiert vom Regime Francos, dem er öffentlich Sympathie bekundete. Seine Werke zeigten sich nun einerseits von der Religion, andererseits von der neuen Atomwissenschaft inspiriert – die Kunstkritik, anders als das Publikum, wandte sich großteils mit Grausen ab. Dalí



Auf der Route der Ameisen durch Figueres

focht das nicht weiter an, zumal er, auch dank seiner geradezu hingebungsvoll inszenierten Publicity-Aktionen, blendend verdiente.

In den Achtzigern wurde es still um ihn. Am 10. Juni 1982 starb Gala. Dalí zog sich völlig deprimiert von Portlligat nach Schloss Púbol zurück. Wenig später ernannte König Juan Carlos ihn zum Marqués. 1984 wurde Dalí bei einem Brand auf Púbol schwer verletzt. Einsam, verbittert und krank verbrachte Dalí die letzten Jahre im Turm seines Museums, der Torre Galatea. Am 23. Januar 1989 starb Dalí im Krankenhaus von Figueres. Seine letzte Ruhestätte fand er, anders als vorgesehen, nicht in Schloss Púbol neben Gala, sondern in einer Gruft im Untergeschoss des Museums. Sie ist mit einer schlichten Tafel geschmückt.

Bereits zu Dalís Lebzeiten hatte ein heftiger Streit um die Rechte an seinem Werk eingesetzt. Zwar hatte Dalí nach Galas Tod sein Testament geändert und seine Hinterlassenschaft dem spanischen Staat vermacht, doch hielt die Kontroverse nach seinem Ableben weiter an. Über lange Jahre hinweg blieb Dalís Wohnhaus in Portlligat verschlossen und begann zu verfallen, ebenso Schloss Púbol. Heute sind beide Anwesen der Öffentlichkeit zugänglich und werden, ebenso wie das Museum in Figueres, von der Stiftung Fundació Gala-Salvador Dalí verwaltet. Nicht gelöst ist freilich das Problem der "falschen" Dalís – nicht umsonst gilt Dalí als einer der meistgefälschten Künstler aller Zeiten, eine Tatsache, auf die er durchaus stolz war: "Niemand würde mich fälschen, wenn ich ein mittelmäßiger Maler wäre." Jeder Versuch, des Meisters überbordendes Schaffen in einem Werkverzeichnis zu katalogisieren, ist bislang gescheitert. Und da Dalí selbst, um Verlegern die geforderten Sicherheiten für Vorschüsse zu bieten, manchmal stapelweise Papier mit seiner Blankounterschrift versah, haben Fälscher leichtes Spiel. 1999 erwischte die spanische Polizei sogar Dalís ehemaligen Vertrauten und Manager John Peter Moore (1919-2005) mit gefälschten Grafiken. Als er im folgenden Jahr erneut ertappt wurde, bewahrten nur sein hohes Alter und sein angegriffener Gesundheitszustand den Gründer des (heute geschlossenen) "Centre d'Art Perrot-Moore" in Cadaqués vor einem Aufenthalt hinter Gittern.

Museu del Joguet de Catalunya: Im Spielzeugmuseum ist Herziges für große und kleine Kinder zu bewundern. Die insgesamt rund 3000 Puppen, Marionettenbühnen, Auto- und Schiffsmodelle etc. stammen aus allen Gebieten Kataloniens und der Nachbarregion Valencia, der Großteil davon aus Fabriken, die Ende des 19. Jh. entstanden; zu sehen sind aber auch Tischspiele, die bis ins 12. Jh. zurückreichen.

■ Di–Sa 10–19 Uhr, So/Mo geschlossen. Eintritt 7 €. Carrer Sant Pere 1, www.mjc.cat.

Casa de Puig: Unweit der Rambla steht am Carrer Monturiol 6 das Geburtshaus Dalís, 1898 im Modernisme-Stil errichtet. Im Erdgeschoss lag einst das Notariat von Dalís Vater. Irgendwann soll das Haus restauriert werden und dann für die Öffentlichkeit zugänglich sein – noch fehlt es aber an den finanziellen Mitteln.

Museu de la Tècnica de L'Empordà: Dieses Museum am Carrer dels Fossos 12 verdankt seine Existenz der Sammelleidenschaft von Pere Padrosa, der über drei Jahrzehnte hinweg alte Schreibmaschinen, Grammophone, Uhren, Registrierkassen, Nähmaschinen etc. zusammentrug und sie nun hier ausstellt.

■ Do-Sa 16-19 Uhr, Eintritt 3 €.

Castell de Sant Ferran: Im Nordwesten der Stadt, etwa einen Kilometer vom Museu Dalí zwischen der Autobahn und der Durchgangsstraße nach La Jonquera gelegen. Die 1753 errichtete Anlage gilt als größte Festung Europas und besitzt einen Mauerumfang von etwa fünf Kilometern. Sie wurde fünfmal von den Franzosen angegriffen und trotz ihrer gewaltigen Ausmaße jedes Mal von ihnen eingenommen, was ihr den Spottnamen "die schöne Unnütze" eintrug. Bis weit ins 20. Jh. hinein blieb das Kastell in Betrieb. Noch 1927 hat hier Salvador Dalí – seltsame Vorstellung - seinen Wehrdienst abgeleistet, im Bürgerkrieg war die Festung heftig umkämpft. Erst in jüngerer Zeit wurde das riesige Kastell mit seinen Wehrmauern, Türmen, den sechs Kilometern überdachter Gänge, einem weitläufigen unterirdischen Wassernetz, ausgedehnten Stallungen für 500 Pferde und dem 12.000 Quadratmeter großen Waffenhof restauriert und ist nun interessierten Besuchern zugänglich.

■ Juli/August tägl. 10–20 Uhr, Okt.—März 10.30–15 Uhr, Mo geschlossen, restliche Monate 10.30–18 Uhr; Eintritt 4 €. Besichtigung entweder individuell mit Audioguide oder im Rahmen einer Gruppenführung. Der erweiterte Besuch "Catedral de l'Aigua" (Kathedrale des Wassers) erschließt u. a. mit Schlauchbooten das unterirdische Kanalnetz, im Sommer tägl., sonst Sa/So, p. P. 15 €, Reservierung unter € 972-506 094 obligatorisch, sportliche Kleidung nötig. Gratisparkolatz vorhanden.

#### Praktische Infos → Karte S. 63

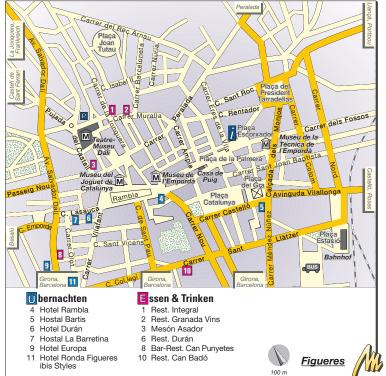
Information Oficina Municipal de Turisme, Plaça Escorxador 2, in einem reizvollen ehemaligen Schlachthofgebäude, in dem auch wechselnde Ausstellungen stattfinden. Mo–Sa 9.30–18 Uhr, So 10–15 Uhr. Im Sommer öffnen zusätzliche Infokioske am Dalí-Museum und am AVE-Bahnhof. § 972-503155, https://turisme figueres.com.

**Verbindungen** Bahnhof und Busbahnhof liegen unweit voneinander im Gebiet südöstlich des Zentrums.

Zug: Stadt-Bahnhof der RENFE ist die Estació Figueres an der Plaça de l'Estació. Züge Richtung Girona und Barcelona etwa stündlich, zum Grenzort Portbou alle ein bis zwei Stunden. Westlich etwas außerhalb liegt der neue AVE-Bahnhof, die Estació Figueres-Vilafant (Busverbindung zum Busbahnhof), der für die Hochgeschwindigkeitslinie Frankreich-Barcelona eingerichtet wurde; Züge in Richtung Perpignan 4-mal tägl., Barcelona alle ein bis zwei Stunden.

Bus: Figueres ist Drehkreuz für die nördliche Costa Brava, entsprechend gut sind die Verbindungen. MOVENTIS-SARFA-Busse fahren nach Castelló d'Empúries und Roses tagsüber mindestens stündlich, weiter nach Cadaqués 4-mal tägl.; nach Llança 6-mal, L'Escala 6-mal und Palafrugell 2-mal tägl.

**Auto:** Viele ausgeschilderte Parkplätze bzw. Parkhäuser, die man auch nutzen sollte; eines der Parkhäuser liegt ganz in der Nähe des Dalí-Museums.



**Einkaufen** Beim Museum und in der nahen Fußgängerzone offerieren zahlreiche Geschäfte Dalí-Souvenirs. Auch das Museum selbst besitzt natürlich einen Shop.

**Markt** Donnerstag, nahe der städtischen Grünanlage Parc Bosc.

Feste/Veranstaltungen Firas i Festes de la Santa Creu, das Hauptfest der Stadt, mehrere Tage um den 3. Mai.

**Festa del Joguet,** "Fest des Spielzeugs", an einem Sonntag der zweiten Maihälfte, auf der Rambla vor dem Spielzeugmuseum.

Revetlla i Festa de Sant Pere, 29. Juni, Fest des Stadtpatrons.

Übernachten \*\*\*\* Hotel Durán 6, traditionsreiches, stilvolles und gut geführtes Haus mit einem Touch von Dalí. In zentraler Lage, zudem nachts ruhiger als die Hotels an der Durchgangsstraße. Gutes Restaurant angeschlossen, eigene Garage. Carrer Lausaca 5, Nähe Rambla, § 972-501250, www.hotelduran. com. €€€

# \*\*\* Hotel Ronda Figueres ibis Styles 11, ein zur Accor-Gruppe gehörendes Hotel, südlich knapp außerhalb des Zentrums, dabei noch in gestreckter Fußentfernung. Gute Lage insbesondere für Durchreisende, eigener Parkplatz, solide Zimmer. Ein recht schickes Restaurant und eine Cafeteria sind angeschlossen. Av.

Salvador Dalí 17. 

§ 972-503911. 

€€

\*\* Hotel Europa 2, "direkt an der Hauptverbindungsstraße, die durch Figueres führt. Saubere Zimmer mit TV und Klima, freundliche Gastgeber." Av. Salvador Dalí 101, § 972-500744, www.hoteleuropa-figueres.com. ■ Lesertipp €

meinTipp \*\* Hostal La Barretina 7, zentral in der Nähe des Hotels Durán, einem (ebenfalls recht ordentlichen) Bar-Restaurant angeschlossen. Eher schlicht möblierte, aber mit Klimaanlage/Heizung ausgestattete und sehr saubere Zimmer, für den Preis absolut eine Empfehlung. Im November geschlossen. Carrer Lausaca 13, § 972-676412, www.hostallabarretina. com. €

\* Hostal Bartis 5, in relativ lauter Lage unweit von Bahnhof und Busbahnhof. Die Zimmer sind einfach, aber sauber, DZ ohne/mit Bad. Frühstück geht extra. Carrer Méndez Nuñéz 2. % 972-501473. www.hostalbartis.com. €

Essen & Trinken Rest. Durán 6, im gleichnamigen Hotel. Gediegene Atmosphäre unter Kronleuchtern, umsorgt von beflissenen Obern. Sehr gute, traditionell katalanische Küche. Degustationsmenü und à la carte ähnliche Preise; relativ günstiges Tagesmenü. Carrer Lasauca 5, Nähe Rambla, % 972-501250, www. restauranthotelduran.com. €€€

Mesón Asador 3, unweit der Rambla. Gehobenes Lokal mit Schwerpunkt auf kastilischen

Fleischgerichten und galicischen Meeresfrüchten. Pujada del Castell 4, 

§ 972-510104. €€

Rest. Can Badó 10, ganz in der Nähe; vielleicht etwas eng bestuhlt, aber gemütlich. Kreative, marktabhängige Küche zu recht günstigen Preisen; Mittagsmenü. Di Ruhetag, außer Fr/Sanur mittags geöffnet. Carrer Sant Llàtzer 8, % 972-505011. €

Rest. Granada Vins 2, am Rand einer Restaurantzone, die sich rund um den hübschen "Kartoffelplatz" Plaça Patates erstreckt. Nett unter Arkaden gelegen, freundlicher Service. Mittagsmenü, auch Tapas, Torrades & Co.; gute Weinauswahl. So Ruhetag. Carrer de la Muralla 1. % 972-514079. €

Rest. Integral 1, nicht weit entfernt. Feine makrobiotische, vegetarisch-vegane Küche aus Bio-Produkten und mit dem gewissen Extra. Mittagsmenü. So und Mo-Abend geschlossen. Carrer de la Jonquera 30, % 972-516334. €

Bar-Rest. Can Punyetes ③, an der Hauptstraße durch den Ort. Teil einer kleinen Kette von Lokalen mit katalanischer Küche, spezialisiert auf Torrades, Schinken- und Wurstteller, Tapas und Fleisch vom Grill. Nicht teuer. Avinguda Salvador Dalí 92, § 972-670546. €

### Besalú

2500 Einwohner

Eine Kleinstadt knapp 30 Kilometer südwestlich von Figueres. Der Abstecher lohnt sich: Besalú zählt zu den reizvollsten Städtchen Kataloniens.

Die Siedlung, bereits im 9. Jh. urkundlich erwähnt, war einst Sitz der Grafschaft Wilfrieds des Behaarten, der als einer der Gründer Kataloniens gilt. Wegen der besonderen Bedeutung seines durch und durch mittelalterlich geprägten Ortskerns und der vielen, vor allem aus romanischer Zeit stammenden Sehenswürdigkeiten wurde Besalú komplett unter Denkmalschutz gestellt. Tagsüber ist das Städtchen ein beliebtes Ziel von Reisebussen, die beste Zeit für einen Bummel deshalb der Abend.

#### Sehenswertes

**Pont Fortificat:** Die im 12. Jh. errichtete Brücke, das viel fotografierte Wahrzeichen von Besalú, wurde im Winkel über den Riu Fluvià gebaut, um einige große Felsen im Fluss als Fundament nützen zu können. Wer sie im Mittelalter überqueren wollte, musste Wegegeld zahlen, heute ist der Zugang frei. Den Namen "Befestigte Brücke" verdankt das stark restaurierte romanische Bauwerk den beiden soliden Türmen in der Mitte und auf der Stadtseite.

Miqvé: Das jüdische Badehaus, errichtet im 12. Jh., liegt unweit der Brücke im ehemaligen Judenviertel El Call Jueu. Erst 1964 wiederentdeckt, ist der unterirdische Saal das einzige verbliebene Bad seiner Art in Spanien und diente einst rituellen Säuberungen. Wie



Das Wahrzeichen von Besalú: die Brücke Pont Fortificat

man aus alten Überlieferungen wusste, gab es in Besalú auch eine Synagoge, die bereits im 13. Jh. urkundlich erwähnt worden war, doch blieb deren Lage lange unbekannt. Erst 2003 wurden entsprechende Mauerreste ganz in der Nähe des Badehauses entdeckt.

■ Der Besuch der Miqvé ist nur im Rahmen der regelmäßig angebotenen Führungen möglich: entweder "Visita Passeig pel Call" (2,50 €), Dauer 30 Min., oder "Visita Besalú Medieval" (5 €), 75 Min., beide ab der Oficina de Turisme am Parkplatz.

Plaça Llibertat: Auch Plaça Major genannt, bildet der kleine Hauptplatz von Besalú das Herz des Städtchens. Im Mittelalter lag hier die Kreuzung der Hauptstraßen von Olot nach Figueres und Girona; das heutige Ensemble der Steinplatten, Arkadengänge und historischen Gebäude datiert aus dem 16. Ih.

Sant Pere (San Pedro): Die aus dem 12. Jh. stammende Kirche steht an dem nach ihr benannten Platz Prat de Sant Pere, unweit der Plaça Llibertat. Sie gehörte zu einem schon 1003 errichteten, mittlerweile aber völlig verschwundenen Kloster. Besondere Beachtung verdient das von Löwen bewachte Fenster an der Westseite.

Casa Cornellà: Schräg gegenüber von Sant Pere erhebt sich die ebenfalls im 12. Jh. errichtete Casa Cornellà, das seltene Beispiel eines romanischen Profanbaus.

Sant Vicenç (San Vicente): Nahe der Straße nach Olot steht dieser dreischiffige romanische Bau, der bereits im 13. Jh. entstand, nach verschiedenen Umbauten aber auch gotische Anklänge zeigt. Besonders schön ist das mit orientalischen Motiven dekorierte Seitenportal.

#### **Praktische Infos**

Information Oficina Municipal de Turisme, Carrer del Pont 1, direkt an dem großen Parkplatz gegenüber dem Ortskern, nahe der Brücke Pont Fortificat; % 972-591240. Geöffnet tägl. 10–14, 16–19 Uhr, im Winter etwas eingeschränkt. www.besalu.cat.

**Verbindungen** TEISA-Busse fahren u. a. nach Figueres 3-mal, nach Olot 12-mal, Banyoles und Girona 8-mal tägl.

**Feste/Veranstaltungen Besalú medieval**, am ersten Wochenende im September. Eines der beliebten Mittelalter-Feste, mit Kostümen, mittelalterlicher Musik, Markt etc.

**Besalú Ciutat Jueva**, jedes Jahr Ende Februar/Anfang März. Besalú erinnert mit einem Fest an die Traditionen der jüdischen Einwohner. **Festa Major Sant Prim**, in den Tagen um den 24. September. Das Hauptfest von Besalú zu Ehren des Schutzheiligen.

Fira dels Forjadors, alle zwei Jahre. Schmiede- und Eisen-Künstler kommen während der Osterwoche zusammen und zeigen ihr Können.

Übernachten \*\*\* Hotel Els Jardins de Martana, an der alten Brücke gegenüber dem Ortskern, Parkplatz in der Nähe. Reizvolles, 1910 errichtetes Gebäude, geräumige Zimmer. Carrer Pont 2, % 972-590009, www.lamartana. com. €€

\* Hotel 3 Arcs, in der Altstadt. Erst wenige Jahre altes Quartier, prima in Schuss. Freundliche Leitung. Die Rezeption versteckt sich bei den namensgebenden "Drei Bögen". Eine Café-Bar ist angeschlossen. Im Januar oder Februar für einige Wochen Betriebsferien. C. Ganganell 15, § 972-591678, www.hotel3arcs.com. €

Essen & Trinken Rest. Can Quei, ein kleines Stück nördlich. Rustikales und familiäres, für örtliche Verhältnisse preiswertes Lokal mit Regionalküche; Spezialitäten sind Ragouts (Guisats) und Fleisch vom Grill. Günstiges Tagesmenü, weitere Menüs zu ähnlichen Preisen. Mi Ruhetag. Plaça Sant Vicenç, bei der gleichnamigen Kirche, & 972-590085, https://9canquei.com. €

#### Umgebung von Besalú

Castellfollit de la Roca: Der Ortskern des Dorfes, an der alten Verbindungsstraße von Besalú nach Olot gelegen, thront hoch über dem Riu Fluvia auf einer steilen, nachts beleuchteten Basaltwand vulkanischer Herkunft. Das Zentrum entlang der Durchgangsstraße präsentiert sich dagegen weit weniger spektakulär.

## **Banyoles**

19.000 Einwohner

Das Städtchen zwischen Besalú und Girona lohnt einen Abstecher vor allem wegen des nahen, warmen Sees Estany de Banyoles.

Wohl wegen der guten Verkehrsanbindung hat sich um den Ort zwar ein Ring hässlicher Gewerbegebiete und Neubauviertel etabliert, die kleine, z. T. als Fußgängerzone ausgewiesene Altstadt um die arkadenflankierte Plaça Major zeigt sich jedoch ganz hübsch. Archäologisch Interessierte mögen sich

Blick auf den Estany de Banyoles

für das unweit des Hauptplatzes gelegene Museu Arqueològic begeistern, in dem eine Reihe prähistorischer Funde gezeigt wird, darunter auch die Kopie des Kieferknochens eines Neandertalers. In der Nähe liegt das naturhistorische Museu Darder; beide Museen öffnen Di−Sa 10−13.30, 16−18.30 Uhr (Juli/Aug. 19.30 Uhr), So 10.30−14 Uhr, Sammelticket 4 €. Freunden romanischer Architektur sei dagegen die im 12. Jh. errichtete, innen leider nur selten zugängliche Kirche Santa Maria im Weiler Porqueres an der Westseite des Sees ans Herz gelegt.

Die eigentliche Attraktion von Banyoles bildet jedoch der Estany de Banyoles, ein etwa zwei Kilometer langer, bis zu 700 Meter breiter und rund 130 Meter tiefer See, der hauptsächlich aus unterirdischen Quellen gespeist wird und bei den Olympischen Spielen 1992 Schauplatz der Ruderwettkämpfe war. Sein blaugrünes Wasser ist angenehm warm, das Baden aus Natur-

schutzgründen allerdings nur an bestimmten, überwiegend gebührenpflichtigen Badeplätzen gestattet; ein freies Badegelände ("La Caseta de Fusta") liegt am Nordostufer nahe der Straße Richtung Besalú. An Wochenenden ist das von Schilf gesäumte Gewässer ein beliebtes Ausflugsziel der Einwohner von Figueres und Girona. Wer mag, kann sich ein Ruderboot mieten und auf dem See herumschippern, zur Saison werden auch Schiffsrundfahrten angeboten.

Information Oficina Municipal de Turisme, in einer Art Fischerhaus am See; Passeig Darder, Pesquera 10, & 972-583470, geöffnet im Sommer tägl. 10–14, 15.30–19.30 Uhr, sonst 9–14 Uhr. www.banyoles.cat.

**Verbindungen Bus:** TEISA-Busse fahren unter anderem von/nach Girona etwa halbstündlich, nach Besalú und Olot 8-mal tägl.

Sport Kajaktouren auf dem ruhigen Wasser des Sees bietet "Caiac i Natura": Carretera Circunvalació de l'Estany 215, Porqueres, € 699-770647, www.caiacinatura.com.

Übernachten Jugendherberge Alberg Juvenil Banyoles, ausgesprochen zentral im Ort gelegen. Carrer Migdia 10, um die Ecke von der Plaça Major. Leider nur im Hochsommer regelmäßig geöffnet, sonst meist nur Fr/Sa oder gar nicht. Reservierungszentrale & 934-838363.

Agriturismo Can Ribes, einige Kilometer südlich zwischen Camós und Palol de Revardit. "Ein Rundum-Wohlfühl-Aufenthalt, betrieben von einer Spanierin und einem Deutschen. Man lebt auf einem jahrhundertealten Anwesen in urigen Zimmern und trifft sich mit Gastgebern und Gästen abends an einer langen Tafel zum Essen. Tagsüber hat man die Wahl zwischen Sprachkursen, Wanderungen, den kenntnisreich vom Betreiberpaar geführten Kleinbusexkursionen sowie Touren mit Leihfahrrädern, für die man selbst ausgearbeitetes Kartenmaterial und exakte Wegbeschreibungen erhält." Bei längerem Aufenthalt Rabatt. § 972-573211, www.can-ribes.de. ■ Lesertipp €€

Camping \*\*\* El Llac, ausgedehntes, schattiges Gelände an der Westseite des Sees bei Porqueres. Cafeteria/Bar, Geschäft; Tennis, Swimmingpool. Offiziell ganzjährig geöffnet mit Ausnahme der Zeit von Mitte Dezember bis Mitte Januar, außerhalb der Saison aber besser vorher anrufen. Zwei Personen, Auto, Zelt zur HS etwa 26 €. § 972-570305, www. campingllac.com.

# Parc Natural dels Aiguamolls de L'Empordà

Gleich nach dem Ebre-Delta ganz im Süden der Region sind die "Seichten Wasser" das bedeutendste Feuchtgebiet Kataloniens, Refugium zahlreicher seltener Tier- und Pflanzenarten.

Der Park umfasst die Überreste eines einst sehr ausgedehnten Sumpfgebietes, das durch Landwirtschaft und Tourismus in seiner Existenz bedroht wurde. Seit 1983 Naturpark, gehört Aiguamolls (katalanisch: "seichte Wasser") zu den letzten Arealen dieser Art an der spanischen Mittelmeerküste. In den Brackwassersümpfen, den Seen, Kanälen, Reisfeldern und auf den baumumstandenen, im Winterhalbjahr oft überschwemmten Weideflächen, den sogenannten "Closes", leben Wasserschildköten, Iltisse und Molche. Berühmt ist der Park jedoch für seine Vielzahl an

Vögeln. Über 80 Spezies, darunter Rohrdommeln, Kraniche und Reiher brüten regelmäßig hier, zu den Hauptwanderzeiten von März bis Mai und August bis Oktober legen sogar an die 300 Arten auf ihren Zügen eine Rast ein. Besondere Mühe gibt man sich im Park mit der Wiedereinbürgerung des Weißstorchs, ein Programm, das in Zusammenarbeit mit dem Zoo von Barcelona erfolgt. Mittlerweile leben gut hundert Pärchen hier (im Winter sind es mehrere hundert Tiere); wer Jungtiere in ihren Nestern sehen möchte, sollte zwischen Anfang April und Anfang Juli kommen.